

STADT ST.GALLEN**Agglo St.Gallen > Stadt St.Gallen**

Mittwoch, 18. Juni 2008

Drucken | Versenden | Kommentieren | Leserbrief

Frauen in die Bauherrschaft

Der Bahnhofplatz soll frauengerecht umgestaltet werden

Bauen ist Männersache. Die Frauenorganisation Lares will das ändern – auch in St. Gallen. Fachfrauen begleiten die Neugestaltung des Bahnhofplatzes.

KATJA FISCHER

Wäre St. Gallen schöner, wenn Frauen die Stadt gebaut hätten? «Nicht schöner, aber anders», lautet die diplomatische Antwort von Stadtbaumeisterin Wiebke Rösler. In ihrer Position ist die Architektin noch immer eine Ausnahme. Dass sich dies in der von Männern dominierten Branche ändert, dafür setzt sich das vom Bund finanzierte Projekt «Lares – Frauen setzen Zeichen bei Bau und Planung» ein. Nun wird Lares auch in St. Gallen aktiv: bei der Neugestaltung des Bahnhofplatzes.



Stadtbaumeisterin Wiebke Rösler auf dem Bahnhofplatz: «Frauen bringen eine andere Sichtweise in den Planungsprozess.»

Mehr als eine Frauenquote

Ist ein Gleichstellungsprojekt in einer Stadt mit weiblicher Stadtplanerin und weiblicher Direktorin für Bau und Planung überhaupt noch nötig? St. Gallen sei in personeller Hinsicht wirklich vorbildlich, sagt Kathrin Peter, Projektleiterin von Lares. Die Fachfrauen wollen aber mehr als eine «Quote». «Frauen alleine garantieren noch nicht, dass nach Gender-Kriterien gebaut wird», sagt Kathrin Peter. Gender meine mehr als frauenfreundlich, Gender meine alltagstauglich. Es gehe darum, dass beim Planen die Bedürfnisse aller Nutzer berücksichtigt würden. Beispielsweise eine Nachtbeleuchtung für Frauen, gut sichtbare Markierungen für ältere Menschen und wenig Treppen für Behinderte, erklärt Kathrin Peter.

Erfahrungen aus Bern

Die Direktorin Bau und Planung, Elisabeth Beéry, hat Lares nach St. Gallen geholt, weil sie sich davon eine zusätzliche Sichtweise erhofft. «Der Bahnhofplatz wird von so vielen Menschen genutzt, da ist es wichtig, die verschiedenen Bedürfnisse nicht aus den Augen zu verlieren.» Da die Fachfrauen von Lares bereits die Umgestaltung des Bahnhofplatzes in Bern begleitet hätten, könne man auch von ihrem dort erlangten Wissen profitieren.

Einsatz in Wettbewerbsjury

Doch wie will die Frauenorganisation konkret bei der Umgestaltung des Bahnhofplatzes Einfluss nehmen? Patricia Wenk von der Arbeitsgruppe für Siedlungsplanung aus Rapperswil-Jona werde für Lares in der Wettbewerbsjury sitzen, erklärt Kathrin Peter. Nach eigens für St. Gallen erarbeiteten Gender-Kriterien wird sie die Wettbewerbseingaben beurteilen. Immer mit dem Ziel, den Platz so zu gestalten, dass er zu seinen Nutzern passt und nicht umgekehrt.

Pilotprojekt in St. Gallen

Das Gleichstellungsprojekt Lares hat sich zum Ziel gesetzt, den Anteil Frauen in den Entscheidungsgremien von Planungs- und Bauvorhaben zu erhöhen. Mit speziell geschulten Fachfrauen, die Bauprojekte auf Wunsch begleiten, soll zudem das gender-gerechte Bauen gefördert werden. Gemeint ist damit, dass die Bedürfnisse aller Nutzer gleichberechtigt berücksichtigt werden. Das auf drei Jahre angelegte und noch bis 2009 laufende Projekt wird teilweise durch den Bund finanziert. Nach dem Bahnhof Bern und der Fachhochschule in Olten ist der St. Galler Bahnhofplatz das dritte Pilotprojekt unter der Mitwirkung von Lares. (kaf)

© 1997–2008 St.Galler Tagblatt – eine Publikation der Tagblatt Medien
